

SYMBOLE.

*monien*, der hier, wegen seines merkwürdigen Inhalts, nicht fehlen darf. —

„Es ist Nichts in der Welt, was nicht durch Hieroglyphen könnte versinnbildet werden, Nichts, wodurch man nicht durch Gebräuche hindeuten könnte; aber freilich ist ein grosser Unterschied unter den Gegenständen in Rücksicht auf ihre Fähigkeiten zu dieser Darstellungart. Geistige Vorstellungen haben immer nur eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Sichtbaren, wodurch sie bezeichnet werden. Eben deswegen ist auch Mißdeutung in Ansehung ihrer so leicht, wenn das Gemüth zu sehr an dem Zeichen haftet und es entweder für die Sache selbst nimmt, oder die Grenzen der Vergleichung zu weit ausdehnt. Sehr grobe Verirrungen des menschlichen Geistes haben hierin ihren Ursprung. Wahrscheinlich ahnete z. B. Der, welcher zuerst den Stier, das Sinnbild der Stärke, zum Symbol der Gottheit machte, nicht, daß einst eine stumpfere Nachkommenschaft einem Stiere wirklich göttliche Verehrung erweisen würde; und wahrscheinlich glaubten unsere ehrwürdigen Väter nicht, daß einst unter ihren Söhnen so Viele seyn würden, welche die Gebräuche ihrer Aufnahme für das Wesen des ganzen Ordens hielten und deswegen vielleicht auf immer einen sehr erniedrigenden Begriff von demselben in ihrem Busen nähren würden.“

„Der angehende Maurex vergesse nie, daß fast jedes Symbol des Ordens eine doppelte Bedeutung habe: eine *moralische* und eine *mysteriöse*! —

SYMBOLE. 453

„„Lerne Dich selbst kennen; — suche inneren Werth; denn alles Aussenwerk gibt Dir keinen unter uns; — erinnere Dich stets der Hinfälligkeit alles Erdenglücks; — überlaß Dich mit Zutrauen Deinen führenden Brüdern, wenn Du sie als ächte Maurer kennst; — sey standhaft bei geprüften Entschliessungen; — lerne schweigen!““ Diese und ähnliche Lehren ruft uns der Orden nicht bloß zu, sondern er bringt sie unsrem Gesichte näher; indem er uns nicht eher den Eintritt in das Heiligthum gestattet, als bis wir eine Zeit lang in der abgeschiedensten Einsamkeit über uns selbst nachgedacht haben; indem er uns von allem Metall und äusseren Zierrathen entblüßt, bevor er uns aufnimmt; indem er uns erst eine Flamme und dann den nie verlöschenden Glanz der Loge erblicken läßt; indem er uns mit verbundenen Augen der Leitung erfahrener Brüder übergibt; indem er uns in der Säule *Jachin* das Bild der Standhaftigkeit darstellt und uns den Tempel von der unverletzlichen Mauer des Stillschweigens umgeben zeigt. — Der Bruder, welcher auf alle diese und ähnliche Züge mit Sorgfalt achtet, aber sie zugleich zur unverbrüchlichen Norm seines Verhaltens in und außerhalb der Loge macht, wird unausbleiblich bei seinem weitem Fortschritte im Orden sich jenen maurerischen Geist zu eigen machen, welcher die einzige Bedingung ist, unter der es ihm gelingen kann, das Heiligthum ganz ohne Hülle zu sehen; denn es kann nicht oft genug gesagt werden: *Tugend, Edelmut und Reinheit des Herzens sind die unerläßlichen Erfodernisse zur*